

MoZuluArt – Zulu Music meets Mozart



MoZuluArt – Mozart meets Zulu – das sind drei afrikanische Stimmen kongenial am Klavier begleitet. Musikalisch stehen sie für die Verschmelzung traditioneller Zulu Klänge mit klassischer Musik (vor allem eines gewissen Herrn Mozart ...). Als Konzept überzeugte das zunächst Universal Music. Dann ließen sich die Wiener Symphoniker auf das Experiment ein und luden MoZuluArt zu sich auf die Bühne, um gemeinsam mit ihnen die Wiener Festwochen vor einem Millionpublikum zu eröffnen. Das löste regelrechte Begeisterungstürme aus...

Die Art, wie MoZuluArt Mozarts Musik auf einfühlsame Weise zum Grooven bringt ist überraschend neu und überzeugt. Auch ohne großes Symphonieorchester, lediglich begleitet vom Ambassade Streichquartett, einem Ensemble der Wiener Synphoniker, begeistern MoZuluart mittlerweile ihr Publikum in ganz Europa. Auch wenn sie in einigen Ländern noch als Geheimtip gehandelt werden, lassen sich doch immer wieder viele Menschen die einfach neugierig sind auf MoZuluArt ein. Bislang endeten alle Konzerte mit Standing Ovations ...

Pressestimmen zu den letzten live Konzerten :

„Dass Sänger aus Zimbabwe in Wien leben und Mozart so sehr lieben, dass sie ihn in die Gesangswelt der Zulu entführen, das ist einfach **spektakulär neu.**“

„Die **wirklich ungewöhnliche Darbietung** der Musiker aus Zimbabwe und Österreich überzeugte. **Riesiger Beifall schon zur Pause. Zu Recht.**“

„MoZuluArt ist aber auch ein Experiment im Zusammenspiel der Kontinente. Das Wiener Ambassade-Streichquartett hatte keinerlei Probleme, den Zulu-Gesang zu begleiten und sich in einem herausragenden Solo als sehr experimentell im Umgang

mit klassischer Musik zu erweisen. **It's only Mozart. Langer, enthusiastischer Beifall.**”

„Starker Auftritt auf der Sommerbühne.

Überbrückten spielend die Distanz zwischen Wien und Johannesburg:
MoZuluArt zeigten, dass Mozarts Musik auch Afrikanisch grooven kann.“

Mozarts Melodien gleichen in ihrer genialen Einfachheit in vielem dem Zulu-Gesang und **so wirkt solches Crossover gar nicht so „gewollt“ wie vieles, was sich im Weltmusik-Teich tummelt, sondern vielmehr organisch...** Mozart hätte sich vermutlich wie ein Kind gefreut über eine derartige Interpretation seiner Musik-Botschaft. Und wenn das Streichquartett zur herein brechenden Sommernacht das Zugaben-Schlaflied singt, sind Welten vereint und Menschen froh.“

(Zitate aus WN WAZ und KN)

„Der Rebell Mozart wäre begeistert gewesen

MoZuluArt verbinden eindrucksvoll europäische Klassik und afrikanische Musik

Das, was die Gruppe MoZuluArt aus diesem Crossover der Kulturen hervorzulocken in der Lage ist, sprengt jegliche Vorstellungskraft. Pianist Roland Guggenbichler und die drei Sänger ...aus dem Süden Schwarzafrikas **zeigen in der Music Hall nicht nur, wie sich unterschiedliche Stile gewinnbringend gegenseitig befruchten können, sondern sie räumen auf beiden Seiten auch mit angestaubten Klischees auf.** (Bremer Tageszeitungen)

„Nacht der Stimmen“ vor nahezu ausverkaufter Freilichtbühne am Schloss.

Die Überraschung des Abends war zweifellos der Auftritt des vierköpfigen Ensembles „MoZuluArt“... Drei Stimmen aus Simbabwe ...kongenial von dem Österreicher Roland Guggenbichler am Klavier begleitet, **präsentierten eine derart originelle Verschmelzung traditioneller Zulu-Klänge mit klassischer Musik (vor allem Mozart-Kompositionen), dass die Zuhörer auf „Wolke sieben“ schwebten – die Vier hätten noch stundenlang weitermachen können; sie wurden mit stehenden Ovationen (ungern) verabschiedet.** „ (Giessener Allgemeine)

„**Im fast voll besetzten Zirkuszelt** eröffneten MozuluArt das Festival und die experimentierfreudigen Sommerpalastbesucher kamen in den Genuss eines **interkontinentalen Ohrenschauses.** Vusa Mkhaya, Blessings Ngo Nkomo und Ramadu, drei Sänger aus Simbabwe, der Pianist Roland Guggenbichler aus Österreich und ein Streichquartett der Wiener Symphoniker boten **eine hinreißende Melange aus europäischer Klassik, Swing, Gospel und afrikanischen Gesängen auf Zulu, Xhosa und Ndebele.**

... Das Publikum hielt es nicht mehr auf den Bänken: stehende Ovationen, begeisterte Rufe. „ (Backnanger Zeitung - Juli 2008)

Vier Sprachen, vier Musiker und ein klares Konzept: Mit einer Mischung aus afrikanischer Folklore und Mozart-Arrangements begeisterte am Samstagabend „MoZuluArt“.

Niemals klangen die Arrangements künstlich oder erzwungen. MoZuluArt lieferten eine **perfekte Symbiose der verschiedenen Stile.** Damit entkräfteten sie einen

populären Vorbehalt gegen ihr Genre „Weltmusik“. Wahrscheinlich liegt darin auch das Erfolgsrezept des Ensembles. Der Schallplattenkonzern Universal Music verlegt das Album „MoZuluArt“ in sieben Ländern. Demnächst ist die Veröffentlichung einer DVD geplant.“ (Brigitte Wambsgang, Der Westen – Juli 2008)

„**MoZuluArt ist speziell** – nicht nur in musikalischer Hinsicht. Als Erstes stechen an den drei Herren aus Simbabwe die abgefahrenen Krawatten ins Auge, die irgendwie an 70er-Jahre-Tapeten erinnern. Das und ihre coolen Retro-Kopfbedeckungen machen Dumisani »Ramadu« Moyo (Gesang, Djembe), Vusa Mkhaya Ndlovu (Gesang) und Blessings Nqo Nkomo (Gesang, Shaker) schon einmal per se sympathisch. Und ihr Auftreten kommt so ungezwungen, so nett, so unpräzise daher, dass man die drei einfach auf Anhieb mag. Wenn sie dann noch zu ihren herrlich sanften Sounds breit lächelnd eine kleine afrikanische Choreografie aufs Parkett legen, dann darf sich der Zuschauer und -hörer ganz dem Fernweh überlassen und von sonnig-heißen Ländern weit, weit weg im Süden unseres Planeten träumen ...wie am Samstag **im sehr gut besuchten Hof des Oberen Schlosses**. ... Das Quartett fügt dem Gesamtsound eine weitere feine Klangfarbe bei. .. Das war sehr angenehme Musik zum Darin-versinken, zum Sich-einhüllen-lassen. **Kurz: Es war einfach schön.** „(aww, Siegener Zeitung – Juli 2008)

„**Hunderte von Menschen, die in St. Laurentius mitklatschten, mitsangen und mittanzten, die die Konventionen vergaßen und plötzlich den Quell der Lebensfreude entdeckten, der in ihnen wohnt, fast 600 Zeitgenossen, die einen Abend bejubelten, den sie wohl so schnell nicht vergessen werden.** All das hat MoZuluArt mit dem Liebesakt aus europäischer Klassik und afrikanischer Folklore geschafft....

Worte können im Grunde genommen nur völlig unzureichend wiedergeben, was dieses unvergleichliche Ensemble ausmacht. Man muss MoZuluArt nicht nur sehen, man muss MoZuluArt miterleben. (Nürtinger Zeitung – November 2008)

Kontakt MoZuluArt und weltweites Booking exklusiv:

GRIOT GmbH
Wulf v. Gaudecker
Gut Horst
D-24601 Stolpe
Tel +49 4526 33 82 0
Fax +49 4526 33 82 10
Mail wulf@griot.de
Web <http://www.griot.de>

Director/Geschäftsführer
Marion v. Gaudecker
Wulf v. Gaudecker
Registered in Germany
HRB 6408 KI
STNR 2119/2922/5678
USt-IdNr. DE198921028